

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung	15
Einführung in den Kommentar	17
Zweck des Kommentars	17
Schwierigkeiten beim Studium der „Wissenschaft der Logik“ und ihre Gründe	18
Die Interpretation	23
Die Diskussion	24
 Erste Abteilung: Interpretation	
Georg Wilhelm Friedrich Hegel: Wissenschaft der Logik	27
Zweites Buch: Die Lehre vom Wesen	28
[Einleitung]	28
Notwendigkeit des Anfangs vom Sein und des Fortgangs zum Wesen – als Bewegung des Seins und als Weg des Wissens	28
Bestimmung des Wesens nicht durch äußerliche Abstraktion möglich	29
Bestimmung des Wesens durch seine eigene Negativität – Wesen als An-und-Fürsichsein – Neuer Charakter des Bestimmens in der Sphäre des Wesens	30
Stellung des Wesens in der Logik	33
 Erster Abschnitt. Das Wesen als Reflexion in ihm selbst	34
Erstes Kapitel. Der Schein	36
A. Das Wesentliche und das Unwesentliche	36
Das Wesen zunächst gefaßt als erste Negation des Seins	39
Die Unterscheidung zwischen Wesentlichem und Unwesentlichem	40
Das Wesen als die absolute Negativität des Seins.	
Erste Bestimmung der Selbstbewegung als ganzer in nuce	41
B. Der Schein	43
Was den Schein als Schein kennzeichnet	43
Prinzipielle Kritik des Skeptizismus und des Kantischen Idealismus	46

Inhaltsverzeichnis

Was die Untersuchung des Scheins leisten muß	47
Inwiefern die Bestimmungen des Scheins, die ihn vom Wesen unterscheiden, Bestimmungen des Wesens selbst sind	48
Inwiefern die Bestimmtheit des Wesens, die der Schein ist, im Wesen selbst aufgehoben ist	50
C. Die Reflexion	55
Reflexion – Werden und Übergehen, das in sich selbst bleibt	57
Das Andere der Reflexion: die sich auf sich beziehende	
Negation – die sich selbst erhaltende Negation	58
Das Erste gegen dieses Andere: das sich in seiner Bewegung erhaltende Negative, das sich zur Negativität aufhebt	58
Die Reflexion als Bewegung von Nichts zu Nichts: das Sein als Negation eines Nichts und das Wesen als reine Negativität. Zweite Bestimmung der Selbstbewegung: in sich bleibende Bewegung	59
1. Die setzende Reflexion	61
Negativität und aufgehobene Negativität	61
Die Unmittelbarkeit als Rückkehr	62
Die Unmittelbarkeit als Setzen – Sichsetzen des Negativen	64
Die Unmittelbarkeit als Voraussetzen – Sichvoraussetzen des Negativen	65
Die reflektierende Bewegung als absoluter Gegenstoß in sich selbst	67
Dritte Bestimmung der Selbstbewegung: aus sich kommende Bewegung	69
2. Die äußere Reflexion	71
Übergehen der unmittelbaren Voraussetzung in den Prozeß des Negierens	72
Prozeß des Negierens als Setzen und Voraussetzen des Unmittelbaren	74
3. Bestimmende Reflexion	76
Reflexion und Gesetzsein	76
Das Gesetzsein als Reflexionsbestimmung	78
Unterschied der Reflexionsbestimmung von der Bestimmtheit des Seins	80
Die zwei Seiten der Reflexionsbestimmung	82
 Zweites Kapitel. Die Wesenheiten oder die Reflexionsbestimmungen	 85
A. Die Identität	90
Die sich auf sich beziehende Negativität als Identität	90
Unterschied der Identität des Wesens von der Gleichheit des Seins	91
Die ganze Reflexion als Identität	91
Die Identität als das Ganze und als ihr eigenes Moment	94

B. Der Unterschied	96
1. Der absolute Unterschied	96
Die Spezifik des Unterschieds des Wesens	97
Unterschied des Wesens und Anderssein des Daseins	98
Der Unterschied als das Ganze der Reflexion und als sein Moment	99
Vierte Bestimmung der Selbstbewegung	100
Der Unterschied als die Einheit seiner und der Identität	101
Realisierung des Unterschieds als Verschiedenheit	104
2. Die Verschiedenheit	104
Zerfall der Identität in Verschiedenheit	105
Zerfall des Unterschieds in Verschiedenheit	107
Verschiedenheit als sich äußerlich gewordene Reflexion	108
Identität und Unterschied im Resultat jedes Einheit seiner selbst und seines Anderen	109
Die Verschiedenen als Reflexion in sich und als Gesetzsein mit den Bestimmungen der Reflexion an sich und der äußeren Reflexion	110
Die Reflexion an sich als Verschiedenheit	111
Die äußere Reflexion als bestimmter Unterschied: äußere Identität als Gleichheit und äußerer Unterschied als Ungleichheit	111
Wie die äußere Reflexion das Verschiedene auf die Gleichheit und Ungleichheit bezieht	114
Gleichheit und Ungleichheit als aufeinander bezogen	115
Die negative Einheit von Gleichheit und Ungleichheit	116
Gleiches und Ungleiches als das Ungleiche ihrer selbst	117
Wie die Verschiedenheit zum Gegensatz wird	118
3. Der Gegensatz	120
Der Gegensatz als die Reflexion der Gleichheit und der Ungleichheit in sich: Positives und Negatives	122
Die Quelle des Positiven und Negativen	127
Positives und Negatives als die selbständig gewordenen Seiten des Gegensatzes	128
Ausgangspunkt der Formierung des Positiven und Negativen	130
Prozeß der Formierung des Positiven und Negativen	132
Positives und Negatives als Resultat ihres Formierungsprozesses	134
Selbständigkeit des Positiven und Negativen als Negation der Beziehung auf das Andere und Betätigung der eigenen Bestimmtheit der Entgegengesetzten in der Beziehung auf das Andere	135

C. Der Widerspruch	138
Unterschied – Verschiedenheit – Gegensatz	141
Sichselbstsetzen und Ausschließen des Anderen	141
Die selbständige Reflexionsbestimmung als Widerspruch: sie schließt ihre Selbständigkeit selbst aus sich aus	142
Die Beziehung Unterschied – Widerspruch	144
Positives und Negatives: die bestimmende Reflexion als ausschließende	144
Der Widerspruch des Positiven	145
Der Widerspruch des Negativen	146
Nächstes Resultat des Widerspruchs: „die Null“	148
Aufhebung des Gesetzseins der Selbständigkeit von Positivem und Negativem	149
Die ausschließende Reflexion als Selbstgesetzsein, das sich selbst aufhebt	153
Rückgang des Gegensatzes in den Grund. Das Wesen als Grund	154
Fünfte Bestimmung der Selbstbewegung	158
 Zweite Abteilung: Diskussion	
Hegels „Logik“ und die Methode des Bearbeitens in Marx’ „Grundrissen der Kritik der politischen Ökonomie“ (Studie)	161
„by mere accident“	162
Einfache Zirkulation, die in die Produktion zurückgeht – vermittelte Unmittelbarkeit	168
Wert als systemspezifisches Negatives und abstrakte Arbeit als Sichnegieren	169
Erstes Moment im Prozeß des Selbständigwerdens des Werts als des systemspezifischen Negativen: Herausbildung seiner Geldform (Geld als Wertmaß und Zirkulationsmittel)	175
Zweites Moment im Prozeß des Selbständigwerdens des Werts: Verselbständigung des Geldes gegen die Zirkulation	178
Eingehen des Geldes in die Zirkulation als sein Beisichbleiben und sein Beisichbleiben als Eingehen in die Zirkulation – Erster Ansatz zur Bestimmung der Bewegungsform des Kapitals als absolute Reflexion	183

Die einfache Zirkulation als Sein, das Schein ist, und das Kapital als Prozeß, der das Prinzip der Selbsterneuerung enthält	187
Beziehung zwischen einfacher Zirkulation und Wertproduktion – Realisierung der Bewegungsformen setzende, äußere und bestimmende Reflexion	190
Zweiter Ansatz zur Bestimmung der allgemeinen Bewegungsform des Kapitals – absolute und bestimmende Reflexion	193
* Der im unaufhörlichen Wechsel von Ware und Geld sich erhaltende Wert	193
* Der sich erhaltende Wert: als Resultat der Zirkulation Voraussetzung der Wertproduktion, als Resultat der Wertproduktion Voraussetzung der Zirkulation	197
Bestimmung der Voraussetzung des Produktionsprozesses des Kapitals	199
* Die Voraussetzung, soweit sie primär durch den Basisprozeß bestimmt ist	200
* Der Gegensatz von Kapital und Arbeit als Voraussetzung	203
* Wie Kapital und Arbeit in der Bewegung $G - W - W - G$ zur Voraussetzung des Produktionsprozesses werden – wie sie einander als Wert und Gebrauchswert gegenüberstehen	205
Die Reflexionsbestimmungen in der Selbstbewegung des Kapitals	209
Identität und Unterschied in der Beziehung von Kapital und Lohnarbeit	209
* Identität als an sich festhaltender Wert, d. h. Kapital	209
* Der absolute, einfache Unterschied – das Nicht des Kapital	210
* Bewegung aus der Unmittelbarkeit in die Negativität – die Art und Weise der Verbindung der Faktoren des Produktionsprozesses	211
* Spezielle Analyse des absoluten Unterschieds: zwei Bestimmungen des Nicht-Kapitals	213
* Unterschied als Prozeß (1): der stofflich bestimmte Basisprozeß als Träger des systemspezifischen Prozesses des Unterscheidens	215
* Unterschied als Prozeß (2): die Erhaltung des vorgeschossenen Werts	219

* Unterschied als Prozeß (3a): nicht nur Erhaltung des Werts, sondern Produktion von Mehrwert	225
* Unterschied als Prozeß (3b): fortschreitende Veränderung des Verhältnisses zwischen notwendiger und Mehrarbeit	231
* Widersprüchlichkeit der Selbstverwertung des Werts als Kapital	233
Prinzipiell neuer Ansatz der Marxschen dialektischen Methode (1)	235
Das Produkt des Prozesses – Gesetzsein als Verschiedenheit mit den Bestimmungen der Gleichheit und der Ungleichheit: der verwertete Wert und seine Bestandteile	242
* Verschiedenheit als Bestimmung des Resultats	242
* Äußere Reflexion als bestimmter Unterschied: Gleichheit und Ungleichheit der Wertbestandteile des Produkts	246
Reproduktion des Gegensatzes von Kapital und Lohnarbeit aus dem Resultat des Produktionsprozesses	249
* Anfangsbestimmung des Gegensatzes: Jedes ist durch sein Nichtsein, d. h. durch sein Anderes – die Beziehung zwischen realisierter notwendiger und Mehrarbeit im Resultat	249
* Jedes ist durch das Nichtsein seines Anderen – Reflexion des Gesetzseins in die Gleichheit und die Ungleichheit mit sich	252
* Der reproduzierte Gegensatz	255
* Die erweiterte Reproduktion des Gegensatzes von Kapital und Lohnarbeit	256
Setzen und Lösen des Widerspruchs von Kapital und Lohnarbeit im kapitalistischen Produktionsprozeß	268
* Das Sichsetzen der selbständigen Entgegengesetzten – Kapital und Lohnarbeit – als Setzen ihres Nichtseins	268
* Das Sichsetzen und das Setzen des Anderen als Prozeß	269
* Der Widerspruch von Selbständigkeit und Unselbständigkeit der Entgegengesetzten	270
* Lösung des Widerspruchs	271
* Schranken im Setzen der Lohnarbeit durch das Kapital	272
Prinzipiell neuer Ansatz der Marxschen dialektischen Methode (2)	276
Exkurs. Die Beschränkung auf die Unmittelbarkeit – Mittel der Apologie des Bestehenden	277
Der Kreislaufprozeß des Kapitals	280

* Kreislauf: Negativität und Unmittelbarkeit – Produktionsprozeß und Zirkulation als Momente des Ganzen	280
* Die Unmittelbarkeit als Moment der Bewegung des Wesens: Bestimmung der Geldzirkulation durch die Zirkulation des Kapitals	284
* Phasen des Kreislaufs des Kapitals	285
* Das Kapital – Subjekt der Selbstbewegung und Negation seiner als dieses Subjekt	288
* Die Zirkulation als dreifach bestimmte	290
* Spezielle Bestimmungen des Kreisprozesses	291
** Funktion der Zeit im Kreislauf	291
** Kontinuität des Phasenwechsels	293
** Andere Bestimmungen des Kreisprozesses	293
System und Geschichte. Neue Bestimmungen der dialektischen Methode von Marx	294
Selbstbewegung und Entstehen historisch bestimmter Systeme	294
* Beziehung zwischen dem Wesen des Systems und seiner Entstehungsgeschichte	295
* Unterscheidung zwischen vorgefundenen und selbst gesetzten Voraussetzungen	296
Veränderung des Wesens des Systems in seiner Selbstbewegung	299
Entwicklung und Aufhebung des Systems	301
Anhang	
Dialektische Methode im Fragment des Urtextes „Zur Kritik der politischen Ökonomie“ (1858)	306
Einfache Zirkulation als seiende Unmittelbarkeit	306
Von der Warenzirkulation zur Warenproduktion – von der Unmittelbarkeit zum Wesen. Das unmittelbare Sein der einfachen Zirkulation als reiner Schein	308
Selbständigkeit des Geldes gegen die Zirkulation als reiner Schein	310
Was innerhalb und was außerhalb der einfachen Zirkulation vorgeht	311
Geschichtliche Herausbildung der Beziehung zwischen einfacher Zirkulation und kapitalistischer Produktion, d. h. zwischen Unmittelbarkeit und Negativität des Wesens	312

Aufhebung der einfachen Zirkulation als Unmittelbarkeit – vermitteltst der Bewegung $W - G - W$?	314
Aufhebung der einfachen Zirkulation als Unmittelbarkeit – vermitteltst der Bewegung $G - W - G$?	317
* Was bringt das Geld als Wertmaß und Zirkulationsmittel in dieser Hinsicht?	318
* Was bringt das Geld als Geld in dieser Hinsicht?	320
Einsetzen der Bewegung des Sicherhaltens des Werts in der einfachen Zirkulation – das Geld als Resultat und zugleich als Ausgangspunkt seiner Bewegung	323
* Die Suchrichtung: „Fortbestimmung des Tauscherts“	323
* Wie der Wert in der Zirkulation im Wechsel von Ware und Geld sich erhalten kann	324
* Sicherhalten des Gelds durch sein Eingehen in die Zirkulation und dieses Eingehen als sein Sicherhalten	325
Problemstellung für den Übergang von der einfachen Zirkulation zum Produktionsprozeß, d. h. von der Unmittelbarkeit zur Negativität: Verwandlung von Geld in Ware – Konsumtion der Ware = Erhaltung und Vergrößerung des Werts	327
a) Erhaltung des Werts bei Verwandlung des Gelds in Ware	329
b) Selbstverwertung als Sicherhalten desselben Werts	330
c) Beziehung zwischen Wert und Gebrauchswert	331
d) Das Sicherhalten des Werts als sein Sichvergrößern	332
Der Reflex einer höheren Bewegung in der Zirkulation als der Unmittelbarkeit – wie das Kapital am Anfang seiner Bewegung in der Zirkulation sich darstellt	334
Formierung der Prozeßfaktoren in den Bestimmungen der Identität und des Unterschieds	339
Grenze der dialektischen Form der Darstellung	344
Literatur	348
Nachbemerkung	351